

Die etwas andere Agility- Schweizermeisterschaft 2002

von Corinne Boborodea

Die 16-jährige Luzia Mathis, alte und neue Schweizermeisterin, wird auf den Schultern von Roli Wenger vom Publikum bejubelt.

Die diesjährige, aussergewöhnlich organisierte Agility-Schweizermeisterschaft fand am 14./15. Juni statt und sorgte bereits bei den zwei Qualifikationsläufen für überraschende Ausfälle. Verdiente Schweizer Meister wurden dennoch drei erfahrene Teams.

Viele Wege führen nach Rom. Der KV Wengi, Organisator der diesjährigen Agility-Schweizermeisterschaft, hat sich denn auch einen anderen Weg und ein spezielles Konzept ausgedacht – angefangen mit dem Termin im Frühling. „Im Herbst findet bereits die WM in Dortmund statt“, begründet Wettkampfleiter und SM-Teilnehmer Toni Gerber diesen Entscheid. Die Teams könnten sich nun in aller Ruhe auf die WM vorbereiten, ohne sich noch von der SM unter Druck setzen zu lassen, so Gerber. Auch der Zeitpunkt der SM – von Freitagnachmittag bis Samstagabend – wurde so gewählt, damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Sonntag frei haben und sich erholen können. Dieser neue Weg fand bei den Agilityanern positiven Anklang.

Das Thema Rom zog sich wie ein roter Faden durch das Programm. Von der Venus- und Mars-Bar mit römischer Dekoration bis zu den in antiken, römischen Kleidern auftretenden Bar- und Ehrendamen und dem Live-Orchester, welche die Rangverkündigung mit Fanfarenklängen begleiteten. Selbst die Pokale, welche auch die Wettkampfsieger aller Kategorien auf den Aussenplätzen erhielten, sind einzig-

artig. Die Mitglieder des KV Wengi sammelten 99 Jurasteine und liessen in jeden Stein eine Glassäule einkleben. Die Sieger erhielten damit ein Unikat der speziellen Art, das wohl bei niemandem in einem Schrank verstaubt.

Erster Qualifikationslauf

Nicht ganz wie im alten Rom absolvierten die Teams am Freitag bis in die frühen Abendstunden den ersten Qualifikationslauf. Die Halle glühte vor allem wegen der Hitze – die Stimmung war jedoch eher gelassen. Konzentriert und diszipliniert starteten die Small-Teams. Auf den ersten Rängen platzierten sich gleich sechs Favoritinnen. Sep Cadalbert vor Conny Schmid, Regula Jung, Katrin Duss, Alexandra Roth und Tina Vieli.

Auch bei den Mediums gab es keine grossen Überraschungen. Die letztjährige Schweizermeisterin der damaligen Kategorie „Mini“, Luzia Mathis, lief mit Arco an die Spitze, gefolgt von Alice Werner und Nicole Gloor. Die zweite Top-Favoritin Conny Schmid verursachte mit Aileen ein „Eliminé“ (Disqualifikation) und musste nun alle Karten auf den zweiten Quali-Lauf am Samstag setzen.

In der Kategorie Large machten drei der Favoriten die ersten Ränge unter sich aus: Jürg Haller, Barbara Schenkel und Elsbeth Bächler. Jürg Haller riskierte alles und lief absolute Bestzeit, trotz einem Abstecher in Richtung Tunnel, der beinahe das Aus bedeutet hätte. Doch auch bei den „Grossen“ mussten sich sichere Teams wie Tony Hürbin mit Lynn und Regula Tschanz mit Chip wegen eines „Eliminés“ auf den nächsten Tag konzentrieren.

Spannender zweiter Qualifikationslauf

Conny Schmid setzte sich diesmal mit Dream an die Spitze der zweiten Quali-Läufe in der Kategorie Small. Auch Alexandra Roth, Regula Jung und Katrin Duss bestätigten ihre Topform. Tina Vieli schickte ihren blitzschnellen Zwergpudel Haischa gegen Ende eines tollen Laufs in den falschen Tunneleingang und verpasste dadurch die Final-Teilnahme.



Conny Schmid hatte grosses Pech.

Bei den Mediums demonstrierte Conny Schmid, diesmal mit Aileen, nochmals ihre Klasse. Sie setzten sich an die Spitze, dicht gefolgt von Alice Werner mit Pit. Nicole Gloor und Luzia Mathis belegten die Ränge 3 und 4 und konnten sich dadurch ebenfalls die Finalteilnahme sichern.

Toni Zürcher wurde mit Gwen in der Kategorie Large 1998 und 2000 Schweizermeister. Diesmal erreichte er jedoch weder mit Gwen noch mit seinem jüngeren Border Collie Pearl den Final. Auch Roger Schwarz, der die letzten beiden Jahre mit Laika im Final dabei war, schaffte es diesmal nicht. Auch nicht geschafft hatte es Regula Tschanz, die mit Chip ungewöhnlicherweise gleich zweimal ein „Eliminé“ produzierte. Toni Gerber, der Daphne dieses Jahr wegen einer Verletzung längere Zeit schonen musste, hatte grosses Pech. Nach einer Kollision mit einem Sprung lahmte die Border Collie-Hündin wieder. Toni Gerber reagierte sofort, brach den Lauf ab und trug seine Hündin unter grossem Applaus der Zuschauer aus dem Parcours.

Die Spannung stieg

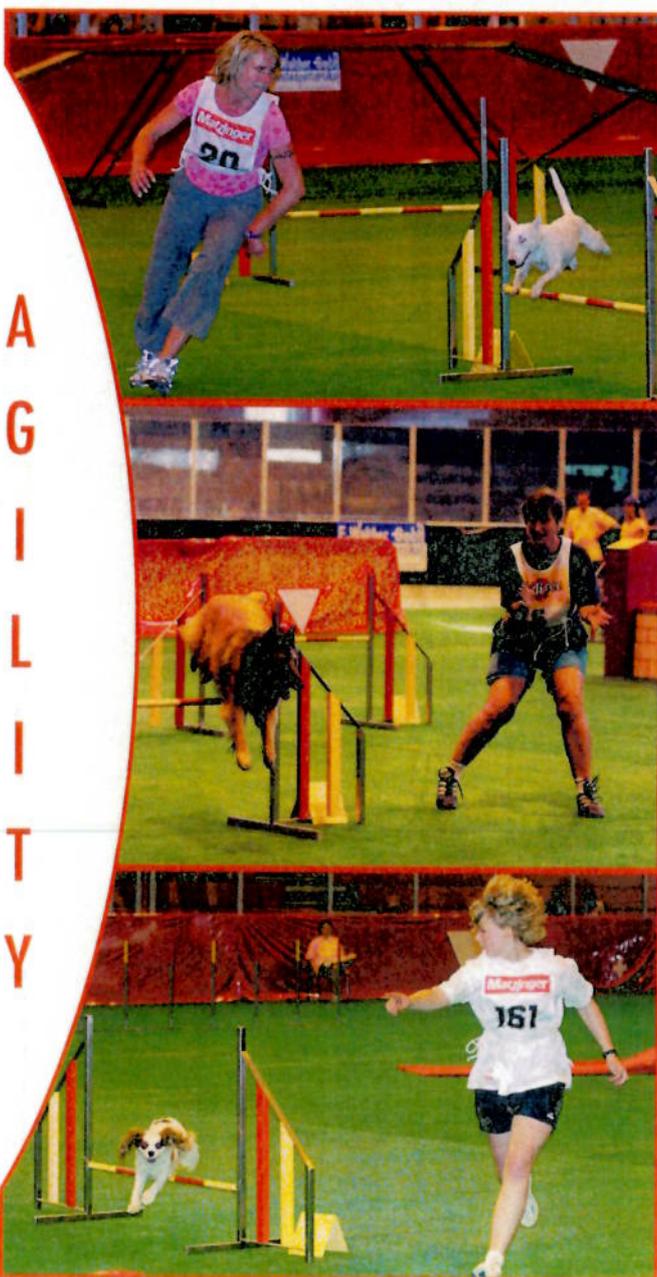
Nun galt es zu beweisen, wie denn nun die neuen Schweizermeister hiessen. Bei den Small werden wohl Conny Schmid und Sep Cadalbert den ersten Rang unter sich ausmachen. „Kampflos gebe ich den Sieg sicher nicht an Sep ab“, meinte Conny Schmid grinsend. In der Kategorie Medium war natürlich die letztjährige Mini-Schweizermeisterin, Luzia Mathis, favorisiert. Doch auch Conny Schmid mit Aileen war nicht zu unterschätzen. Kommt sie durch, gehört der Sieg ihr.



Sieger: Marco Mouwen und Maid.

Und wie sieht es bei den Large aus? Marco Mouwen und Maid, Mitglieder der diesjährigen WM-Mannschaft, bleibt vielleicht zu realistisch: „Schweizermeister werden wir nicht, dazu ist Maid mit ihren acht Jahren einfach zu alt“. Gegen Zeiten, wie sie

Jürg Haller mit French laufe, kämen sie einfach nicht mehr an. Dennoch freue er sich über die beiden schönen Qualifikationsläufe, so Mouwen. Toni Hürbin, ebenfalls Mitglied der WM-Mannschaft, sieht auch sich und seine sechsjährige Lynn nicht als Favoriten. „Lynn ist zu schnell für den rutschigen Teppich“, meint er. „Sie bringt ihr Tempo so nicht auf den Boden und verliert viel Zeit“. Daniel Selm, letztjähriger Schweizermeister, ist zuversichtlicher. Er habe ein gutes Gefühl, meint er. Und er werde voll angreifen. Die Spitze im Agility-Sport sei zur Zeit so breit, dass er gar keine andere Wahl habe, als alles zu riskieren.



**Oben: Susanne Back lief mit Bullterrierhündin Gloria auf den hervorragenden 3. Rang.
Mitte: Nathalie Bonvin und Waukee überzeugten mit einem schnellen, sauberen Lauf.
Unten: Beatrice Schneeberger und Sesto begeisterten das Publikum und liefen ebenfalls auf Rang 3.**

A
G
I
L
I
T
Y

Der Final im Hexenkessel

Die Temperatur in der Halle war wie am Vortag stark angestiegen und steigerte sich wohl auch durch die zahlreichen Zuschauer und die Spannung zusätzlich. Mit den Small-Teams ging es los. Die als Dritte startende Nicole Tanner legte mit Diane einen tollen Lauf hin, wurde aber von der nachfolgenden Beatrice Schneeberger mit Sesto geschlagen. Katrin Duss war superschnell unterwegs, handelte sich aber ein „Eliminé“ ein. Regula Jung zeigte vollen Einsatz, genauso wie Alexandra Roth. Letztere hatte eine Superzeit, machte jedoch einen Führungsfehler und stolperte über den Hund, was mit einem Fehler bestraft wurde. Nun wartete alles gespannt auf Sep Cadalbert, der seiner Favoritenrolle gerecht wurde und neue Bestzeit lief. Bei Conny Schmid kam das Aus bereits nach zwei Sprüngen, indem Dream – für Conny völlig unerwartet – ins falsche Tunnelloch lief. Diesmal hatte also Sep die Nase vorn. Doch das „Duell“ unter den beiden wird weitergehen. Wir dürfen uns auf weitere spannende Wettkämpfe freuen.

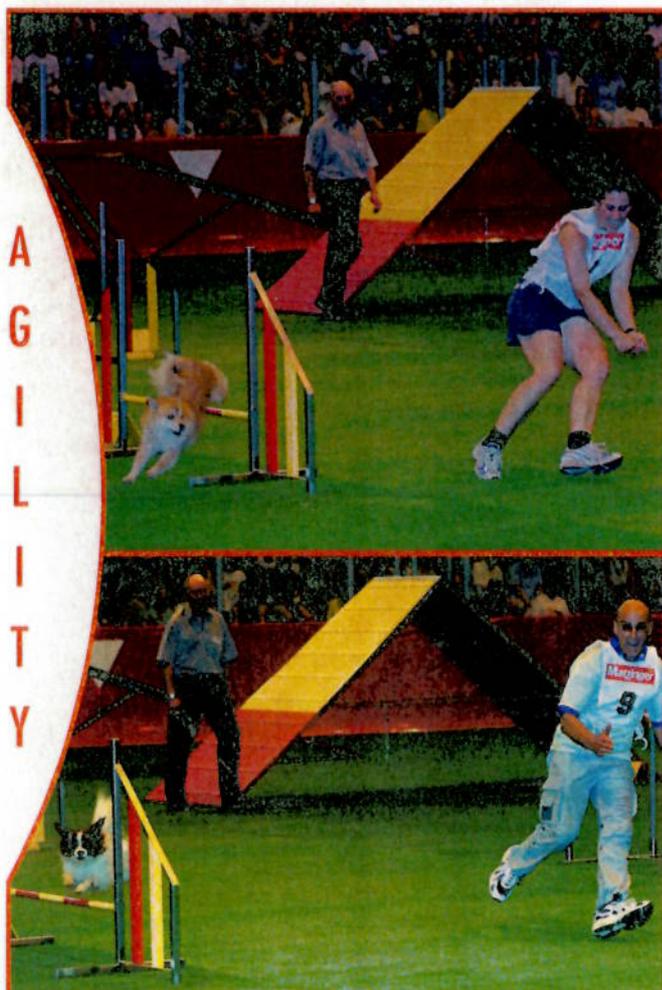


Bild oben: Regula Jung feuerte Tofa voll an und wurde Vize-Schweizermeisterin.

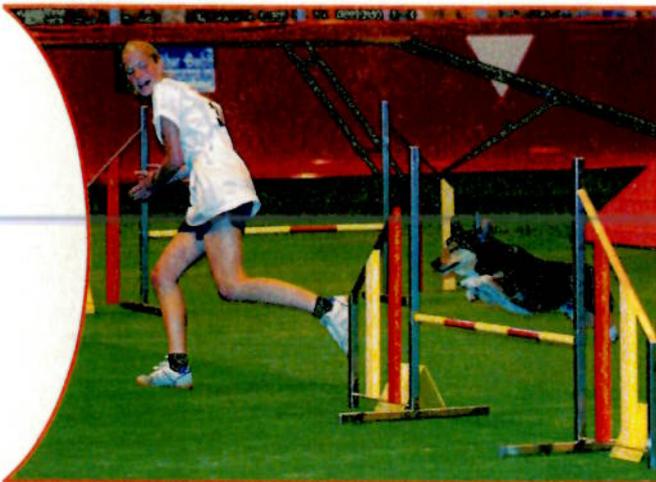
Bild unten: Sep Cadalbert und Bandit waren im Final nicht zu schlagen.

Nach einer kleinen Umstellung des Parcours folgten die Medium-Teams: Behielt Conny Schmid nach der Disqualifikation mit Dream die Nerven, um mit Aileen einen Nullfehlerlauf zu machen? Als Erste setzte Susanne Back „everybodys Darling“ Glorya an den Start. Die Bullterrier-Hündin erkämpfte sich mit Susanne einen tollen, sauberen Lauf. Eveline Möller und Claire Ehrsam erreichten nacheinander den zweiten Rang, doch Mirjam Dold unterbot die Zeit nochmals und setzte sich mit Cocky auf Rang 2. Nicole Gloor brillierte mit Flame und belegte den neuen 1. Rang, den ihr auch Alice Werner mit zu vielen Fehlern nicht streitig machte. Conny Schmid war mit Aileen extrem schnell unterwegs und griff bereits nach dem Schweizermeister-Titel. Doch dann nahm ihr Sheltie den falschen Sprung – wieder aus. Luzia Mathis, die als Letzte startete, brauchte also nur noch einen von ihr gewohnten Lauf zu machen, um den ersten Medium-Titel zu gewinnen. Das 16-jährige Mädchen scheint Nerven aus Stahl zu haben und erreichte spielend eine neue Bestzeit. Auch dieser Meister-Titel ist mehr als verdient. Wird sie es wohl auch nächstes Jahr schaffen? Wir sind gespannt.

Nun wurde es ernst für die 34 Large-Teams: Jean-Pierre Simond und Irène Rub zeigten mit ihren Oldies zwei schöne Nullfehler-Läufe. Nathalie Bonvin folgte kurze Zeit später mit neuer Bestzeit. Daniel Selm unterbot diese Zeit deutlich, musste aber zwei Fehler in Kauf nehmen. Sein Konzept ging diesmal nicht auf. Roland Hug lief mit Cory ebenfalls sehr schön und war neu Zweitplatzierte. Karin Kindle liess die Zuschauer mit einem Superlauf und neuer Bestzeit jubeln. Christine Iseli war mit Louki ebenfalls sehr schnell unterwegs, doch mussten sie einen Fehler in Kauf nehmen. Alles wartete nun gespannt auf Tony Hürbin. Dieser machte es kurz und liess Lynn bereits nach zwei Sprüngen ins falsche Tunnelloch laufen. Die nachfolgenden Raffaella Wirz und Elsbeth Bächler taten es ihm gleich und verabschiedeten sich ebenfalls. Nun richteten sich alle Augen auf Marco Mouwen. Dieser lief wie immer taktisch brillant und übernahm unter tosendem Applaus Platz eins. Nun konnten ihm nur noch die drei Nachfolgenden gefährlich werden. Barbara Schenkel griff voll an, doch die Rechnung ging nicht auf. Sie steckte das „Eliminé“ mit einem Lächeln weg. Weniger locker nahm Jürg Haller seinen Ausfall hin. Er konnte den Ärger nicht unterdrücken. Auch Rebekka Grossmann wurde Marco Mouwen nicht gefährlich. Mit zwei Fehlern landete sie auf dem 19. Rang. Bei den Large konnte auch mit Marco Mouwen ein sehr verdienter Schweizermeister gefeiert werden.

Faszinierender Abschluss

Richter Hans-Günter Hertrich aus Deutschland stellte während beiden Tagen schöne Parcours. In den Finals hatten vor allem schnelle, aber dennoch sehr fähige Hunde die grössten Chancen. Die Schweizermeisterschaft 2002 war sicher ein grosser Erfolg, der mit einer würdigen Rangverkündung in den späten Abendstunden feierlich abgeschlossen wurde. Mit Fanfaren eines Live-Orchesters, einer tollen Lichtshow und einer schönen Interpretation der Schweizer Nationalhymne, von einem Chor ebenfalls live gesungen, wurden die Pokal-Unikate und Preise übergeben. Als Abschluss begeisterten noch Kevin und Kevin mit einer faszinierenden Show aus Dog-Dancing und Disc Dog das Publikum. Peter Rub sprach in seiner kurzen Rede aus, was wohl die meisten dachten: „Sollte ich jemals die Organisation einer Agility-Olympiade vergeben, ginge diese an den KV Wengi“.



Gegen Luzia Mathis und Arco war auch dieses Jahr kein Kraut gewachsen.

Die erfolgreichsten Teams:

- Marco Mouwen wurde mit Maid 1997 Weltmeister, 1998 AWC-Meister und 1999 Schweizermeister. In diesem Jahr zeigten sie mit dem ersten Rang in der WM-Qualifikation und ihrem Schweizermeistertitel, dass sie immer noch ernsthafte Konkurrenten sind. Als Zugabe erhielt Marco von Peter Rub, Präsident der SKG, den Verdienstpreis für sein langjähriges Engagement im Agility-Sport.
- Conny Schmid, die junge Frau mit den pfeilschnellen Shelties, nimmt mit Dream dieses Jahr zum 4. Mal an der WM teil. Im Jahr 2000 wurden sie Schweizer Meister, 2001 Vize-Meister. Sie schaffte das Kunststück, sich sowohl mit Dream als auch mit ihrem zweiten Sheltie Aileen in den SM-Finallauf und in die WM-Mannschaft 2002 zu bringen.
- Irène Rub nahm mit Flash zum 10. Mal an der Schweizermeisterschaft teil. Das „Dream-Team“ wurde fünf Mal Vize-Meister und belegte einmal den dritten Rang. Flash konnte am Tag nach seiner nun letzten SM-Finalteilnahme mit einem tollen Nullfehler-Lauf seinen 11. Geburtstag feiern.
- Franca Santarossa schaffte es mit ihrer 11-jährigen Tilly ebenfalls nochmals in den Finallauf. Die beiden wurden mehrere Male Schweizermeister.
- Jean-Pierre Simond gehört ebenfalls zu der alten Garde. Auch er erreichte mit dem 10-jährigen Chips den Finallauf und schloss mit einem schönen Nullfehlerlauf ab.

Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Neues Agility-Reglement ab 1.1.2002

Mit dem neuen Agility-Reglement gibt es jetzt drei Grössenklassen. Small für Hunde mit einer Rückenhöhe bis 35 cm, Medium von 35 bis 42,99 cm und Large ab 43 cm. Dadurch wurden dieses Jahr zum ersten Mal drei Schweizermeister gekürt. Das Reglement kann im Internet unter www.kamoweb.ch abgerufen werden.

Rangliste Large

1. Marco Mouwen mit Maid, Border Collie, Crazy Jumpers, 34.52, 0
2. Karin Kindle mit Massai, Tervueren, AT Liechtenstein, 36.38, 0
3. Nathalie Bonvin mit Waukee, Tervueren, CBBV, 36.87, 0
4. Daniel Heckendorf mit Dachka, Groenendael, HS Birsfelden, 37.14, 0
5. Roland Hug mit Cory, Border Collie, KV Ostermundigen, 37.15, 0
6. Athos Giusti mit Flop, Malinois, Naregna Dogs, 37.89, 0

Rangliste Medium

1. Luzia Mathis mit Arco, Niederlaufhund X, AT Crazy Jumpers, 35.62, 0
2. Nicole Gloor mit Flame, Sheltie, AT High Flyers, 38.19, 0
3. Susanne Bock mit Glorya, Bullterrier, HSP Tägerhard, 38.40, 0
4. Mirjam Dold mit Cocky, Mischling, ATE Mad Runners, 40.57, 0
5. Claire Ehrsam mit Jumping Jack, Beagle, AT Crazy Jumpers, 40.87, 0
6. Marianne Jansen mit Baffy, Engl. Cocker Spaniel, AT Crazy Jumpers, 41.17, 0

Rangliste Small

1. Sep Cadalbert mit Bandit, Papillon, HS Flawil, 34.93, 0
2. Regula Jung mit Tofa, Islandhund, KV Frauenfeld, 37.76, 0
3. Beatrice Schneeberger mit Sesto, CKC Spaniel, CCS, 40.51, 0
4. Nicole Tanner mit Diane, Phalène, AT Schöffland, 42.88, 0.88
5. Alexandra Roth mit Jamie, Sheltie, ATW Fräsy Dogs, 36.04, 5
6. Erika Egolf mit Easygirl, Toy Pudel, KG Winterthur, 39.84, 5

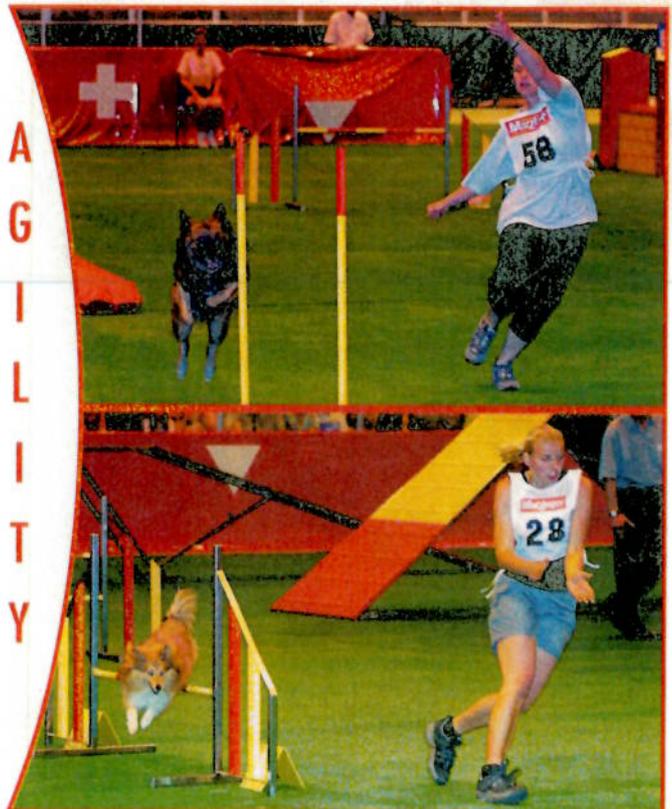


Bild oben: Karin Kindle führte Massai optimal durch den Parcours.

Bild unten: Nicole Gloor und Flame zeigten einen tollen Lauf.